

[Museum des Monats September 2019]

EINE VIELFALT AN SPUREN

Museum in der Widumspfiste, Fügen im Zillertal

Vermutlich haben sich viele Interessierte im vergangenen Jahr, vor allem um die Weihnachtszeit, mit einem besonderen Jubiläum auseinandergesetzt. 2018 wurde in verschiedenen Orten, an speziellen Plätzen und durch spannende Veranstaltungen das Jubiläum „200 Jahre Stille Nacht Lied – 1818-2018“ zelebriert. Die „Stille Nacht Gesellschaft“ präsentierte sich in den „Stille Nacht Gemeinden“ in Salzburg, Oberösterreich, Tirol und auch Bayern grenzüberschreitend mit stimmungsvollem Programm.

„Stille Nacht“

Alle Jahre wieder hat „Stille Nacht“ Saison, im Museum in der Widumspfiste in Fügen im Zillertal bedeutet das Jahr 2019 jedoch etwas Besonderes in Bezug auf das wohl bekannteste Weihnachtslied der Welt – war es doch das Jahr 1819, als der Orgelbauer Carl Mauracher aus Fügen zur Reparatur der Orgel nach Oberndorf nahe Salzburg gerufen wurde. Dort hörte er das Lied, welches 1816 von Vikar Joseph Mohr geschrieben und 1818 von Franz Xaver Gruber komponiert in der Nikolaikirche in Oberndorf uraufgeführt wurde. Mauracher hatte bei seiner Rückfahrt ins Zillertal Melodie und Text im Gepäck und bereits zu Weihnachten sollte in der Kirche in Fügen das Lied „Stille Nacht“ erklingen, vom Kirchenchor gesungen, zu dessen Mitgliedern auch die fünf jungen Geschwister Rainer (später „Ur-Rainer“) zählten. 1822 trugen die Geschwister Rainer „Stille Nacht“ im Fügener Schloss dem russischen Zaren vor. Zehn Jahre später konnten die Geschwister Strasser in Leipzig mit dem Lied das Publikum anziehen.



Der Rest ist Geschichte ... vom Zillertal aus in die ganze Welt!



Heute wird das Lied in 250 Sprachen und Dialekten gesungen. So kann das Museum in der Widumspfiste also das **200-Jahr-Jubiläum** heuer 2019 feiern, weiters jedoch auch ein **180-Jahr-Jubiläum**: war es doch die *Rainer-Family* (Ludwig Rainer, der Sohn von Maria Rainer), welche am Heiligen Abend 1839 in New York auftrat und das Lied dort sang. Im Anschluss wurde eine Tournee durch Amerika in Angriff genommen, welche drei Jahre dauerte!

Das Thema dieses Artikels sollte das Museum in der Widumspfiste sein, der Schwerpunkt liegt natürlich bei der Geschichte der Zillertaler Sängerfamilien und der Dokumentation dieser speziellen Verbreitung des Liedes „Stille Nacht“. Unzählige Dokumente, Fotos, Belege, Programmhefte usw. belegen und beeindruckend, faszinierend sind die Tondokumente des Liedes in unzähligen Sprachen der Welt. Ausschnitte der weltweit größten Schallplattensammlung können mittels QR-Code abgehört werden.

Die Widumspfiste und der Museumsverein

Dass das Museum jedoch noch viel mehr zu bieten hat und die unterschiedlichsten Themen wohl mit einem einzigen Besuch nicht zu erfassen und zu verarbeiten sind, darf mit ruhigem Gewissen bestätigt werden. Nähert man sich der Widumspfiste (ehemaliges Lager und Vorratsspeicher in der Nähe der Kirche) in Fügen, so lässt der äußere Eindruck das beeindruckende „Universum“ im



Inneren keinesfalls vermuten.

Das Gebäude, welches zu den ältesten von Fügen zählt und bereits um 1050 urkundlich erwähnt wurde, hatte unterschiedlichsten Nutzungen stand zu halten, so diente es als Pferdestall, als Unterkunft für Gesinde, als Vorratslager für das Schloss. Auch ein Gefängnis war darin untergebracht, ebenso die Bienen des Dekans.

Die Gemeinde Fügen konnte das Gebäude Anfang der 1970er Jahre käuflich erwerben und übergab es dem damaligen Heimatverein Fügen (seit 1972 existent), welcher den Umbau und die Sanierung übernahm. Als der Ausbau zum Museum abgeschlossen war, konnte 1981 das „Heimatmuseum Fügen“ mit einer bereits bestehenden Sammlung eröffnet werden. Im Auftrag der Gemeinde sollten die Mitglieder des Vereins das Museum aufbauen, ausbauen, es führen und erhalten. Der Name des Vereins wurde 2005 erweitert auf „Heimat- und Museumsverein“. Dem Trend entsprechend wollte man sich im Laufe der Jahre vom Begriff „Heimat“ lösen und so wurde das Haus 2011 in „**Museum in der Widumspfiste**“ umbenannt. Aufgabe des Vereins ist es, die Volkskultur zu erhalten, diese zu pflegen und zu vermitteln. Eine starke Männergruppe, und wie in Erfahrung gebracht werden konnte, seit kurzem auch mit weiblicher Unterstützung, führt das Museum, archiviert, recherchiert, vermittelt und bewahrt.

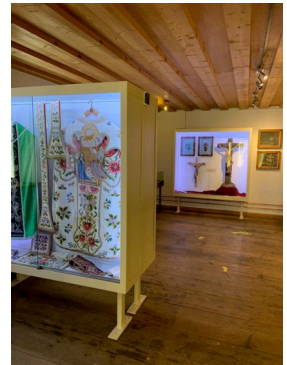
Im November 2011 konnte am Österreichischen Museumstag in Graz das Museumsgütesiegel verliehen werden – eine große Auszeichnung für die Museumsarbeit – und dieses wurde 2016 wiederum um weitere 5 Jahre verlängert.

Eine Vielfalt an Themen

Vielfältig sind die Themenbereiche im Museum, neben dem bereits erwähnten Schwerpunkt der Verbreitung des Liedes „Stille Nacht“ werden Einblicke gewährt in Archäologie und Frühgeschichte, sakrale Kunst, auch bedeutende Zillertaler Künstler (z.B. Franz Xaver und Serafikus Nissl, Leonhard Posch), welche in der Ferne großes Ansehen erfahren haben, werden vorgestellt.



Eine Welt für sich ist die Abteilung Bergbau im Untergeschoß, welche 2004 Dank der Initiatoren Dr. Herbert Wenger und seiner Ehefrau Anni Wenger eingerichtet werden konnte und die Geschichte des Bergbaus in Fügen/Fügenberg veranschaulicht.



Selbstverständlich werden Zillertaler Stuben und Handwerkstraditionen, wie z.B. die Federkielstickerei, die Seilerei, die Fassbinderei, ebenso gezeigt wie der Bau der Zillertalbahn oder die harte Arbeit auf dem Feld, veranschaulicht durch Gerätschaften des bäuerlichen Lebens. Fast vollständig eingerichtete Werkstätten lassen tief in die Geschichte blicken. Archäologische Fundstücke sind ansprechend präsentiert und faszinieren auch heute noch.



Zu entdecken ist auch eine kleine Orgel aus Hall, auf welcher Mozart spielte. Mineraliensammlungen faszinieren ebenso wie die Darstellung des Vereinswesens sowie der Traditionsvereine - Schützen, Musikkapelle und die Feuerwehr haben mit unzähligen Objekten und Erinnerungen ihren Platz im Museum.



Ein eigener Raum wird dem *Tux Zillertal Rind* gewidmet. Diese Rinderrasse galt um 1970 als ausgestorben und konnte von Landwirten erfolgreich nachgezüchtet werden. Beeindruckend ist die Geschichte aus dem Jahr 1848 – ein Viehtrieb von Tux-Zillertaler Rindern nach Russland wurde durchgeführt und ca. 2.500 km zu Fuß nahmen die Hirten und Tiere auf sich, fast drei Monate waren sie unterwegs. Im Wallfahrtskloster St. Georgenberg ist heute noch eine Votivtafel zu sehen, welche zum Dank für die gesunde Heimkehr der Hirten gespendet wurde.



Es schließt sich der Kreis

So vielfältig sind die Spuren durch die Geschichte sowie die Objekte und Ausstellungsstücke im Museum in der Widumspfiste - wahrlich ein reicher Schatz. Dem gegenüber steht jedoch auch die große Armut, welche durch den Niedergang des Bergbaus und dem kargen Ertrag aus der Landwirtschaft im 17. und 18. Jahrhundert herrschte. Viele Zillertaler waren gezwungen, das Tal zu verlassen und als Wanderhändler ihren Unterhalt zu verdienen.

Ganz Europa wurde bereist und unterschiedlichste Waren wurden feilgeboten. Nicht nur die Ware zog die Kundschaft an: um sich bemerkbar zu machen, stimmten die Wanderhändler Volksweisen aus der Heimat an, bestimmt wurde auch das Lied „Stille Nacht“ gesungen ... so waren die Zillertaler Nationalsänger geboren.



... und somit schließt sich der Kreis zum Schwerpunktthema des Museums in der Widumspfiste in Fügen im Zillertal. Aber vermutlich hätte das Eine ohne Andere nicht entstehen oder existieren und somit für das kulturelle Erbe einen wesentlichen Beitrag leisten können.

Vielen lieben Dank an die Herren im Museum in der Widumspfiste für die lebhaften und spannenden Geschichten, das bestens aufbereitete Informationsmaterial sowie ihre spürbar große Freude an ihrer Museumsarbeit!

Öffnungszeiten: Von 11.06.2019 bis zum 25.10.2019: Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag 14:00 – 17:00 Uhr (letzter Einlass um 16:15 Uhr); an Feiertagen geschlossen.
Wieder geöffnet ab Mitte Dezember 2019 mit dem Schwerpunkt „*Orgelbauerdynastie Mauracher*“.
Gruppen auch außerhalb der Öffnungszeiten nach Vereinbarung / Tel. +43 (0) 0650/2448028 oder im Tourismusverband Fügen +43 (0) 5288 / 62262

Kontakt:

Museum in der Widumspfiste
A-6263 Fügen, Lindenweg 2
Tel.: +43 (0) 5288 62262
Mail: info@hmv-fuegen.at
www.hmv-fuegen.at

© Land Tirol; Mag. phil. Simone Gasser MAS, Text und Abbildungen

Abbildungen:

- 1 – Vitrine mit Erinnerungstücken zur Geschichte der Zillertaler Nationalsänger
- 2 – Schallplattenwand mit QR-Codes
- 3 – Blick von außen auf den Eingangsbereich der Widumspfiste
- 4 – Blick in den Raum, welcher der sakralen Kunst und Zillertaler Künstlern gewidmet ist
- 5 – Abgang in die Bergbauabteilung im Untergeschoß
- 6 - Darstellung bäuerlicher Handarbeit,- Federkielstickerei
- 7 – Orgel aus Hall, auf welcher Mozart spielte
- 8 – Zillertaler Wanderhändler
- 9 – Lederhandschule als Ware